dallo strato connettivale.“* — Aus diesen Worten geht nun ohne Streit hervor, dass ich, da der Zweck meiner Arbeit einzig und allein Nervenendigungen waren, und da ich der groben Ausbreitung der Bindehautnerven nur einleitungsweise erwähnte, — nie daran dachte, mir dasjenige anzueignen, was Helfreich gehört. Diese Thatsache wird schon von selbst einleuchtend, wenn man die Figuren ansieht, welche meine Arbeit begleiten. Es ergiebt sich daraus, dass meine Untersuchungen wesentlich histologisch, nicht makroskopisch waren.

Von dem Urtheile über meine Untersuchungen der Nervenendigungen im Epithel, welches irgend Jemand fällen möchte, ist hier nicht der Ort zu sprechen. Ich erwähne nur, das dieselben gewissenhaft ausgeführt, und nach achtmonatlicher fleissiger Arbeit veröffentlicht wurden.

Ich glaube ausserdem, dass Helfreich sich durch manchen etwas starken Ausdruck verletzt fühlte, mit welchem mein Gedanke ins Deutsche übersetzt wurde, z. B. trügerische Methode. Eigentlich bin ich nicht Schuld daran, denn es finden sich in meiner italienisch verfassten Arbeit ähnliche Ausdrücke nicht.

Berichtigung und Zusatz
zu der Arbeit von Prof. Dr. Michel: Ueber den
Bau des Chiasma nervorum opticorum
im 2. Hefte des XIX. Bandes dieses Archivs.

In der oben citirten Arbeit ist (S. 84) angegeben, dass in der Sehnervenpapille der Vögel eine vollkommene Kreuzung der Nervenfasern stattfindet, ehe sie in die Ebene der Netzhaut umbiegen; in der Note wird bemerkt, dass diese Beobachtung vom Verfasser an Präparaten von Prof. Schwalbe gemacht worden sei und

*) Studio su' Nervi della Congiuntiva oculare. Vienna 1871, p. 8

dass auch Mihalkowicz bereits dieses Factum erwähnt habe. Herr Prof. Michel ersucht uns, dies dahin zu berichtigen, dass die Schwalbe'schen Präparate von der Eintrittsstelle des Opticus in das Auge beim Huhne nur eine Kreuzung der innersten Fasern darthun, und dass ferner auch Mihalkowicz in seiner der ungar. Akad. d. Wiss. mitgetheilten Abhandlung über das Pecten: „Adatok a madárszem fésűjének (pecten) szerkezetéhez és fejlődéséhez” p. 6 sagt, dass die markhaltigen Nervenfasern sich unter dem Pecten theilweise kreuzen.

Bei dieser Gelegenheit fügt der Herr Verfasser noch folgende Notiz hinzu: In Langerhans „Untersuchungen über das Petromyzon Planeri” (Sep. Abdr. aus den Berichten d. nat.forsch. Gesell. zu Freiburg i. Br. Bd. VI. 1873, findet sich die Angabe, dass der Sehnerv bei diesem Thier sich in der Weise in der Retina ausbreitet, dass ein Theil seiner Fasern während der Durchbohrung eine Art von Kreuzung macht, wie dies aus der Fig. 1 ersichtlich ist.

Die Redaction.

Verzeichniss der Druckfehler.

Band XIX. 2, Seite 223, Zeile 8 von unten statt Blau lies Braun.

Band XIX. 3, Seite 45, Zeile 14 von oben muss das Wort rechten durch linken ersetzt werden.